

DER UNGEEBNETE WEG

Esther Spinner: *Lamento*. Roman.

edition 8: Zürich 2008.

176 Seiten; € 17,90.

ISBN 978-3-85990-136-0

Dreißig Jahre Verbundenheit mit Sardinien als Insel regelmäßiger Urlaube. Das ist die oberflächlichste aller möglichen Beschreibungen für den Stoff, aus dem Esther Spinner ihren aktuellen Roman „Lamento“ gewebt hat.

Die lesbische Frau aus der Schweiz, die von Jugend an immer und immer wiederkehrt, hat Familienanschluss in einem sardischen Dorf gefunden. Urlaube allein, Urlaube mit der Motorrad fahrenden Ursula, später mit Johanna, der neuen Geliebten, hat sie dort verbracht.

Von der Frau des Hauses, Antonella, wie eine schwesterliche Freundin aufgenommen, wuchs die Urlauberin aus der Schweiz in die sardische Familie hinein.

Dieser Anschluss bleibt über den frühen Unfalltod Antonellas hinaus bestehen. Nicht nur Ehemann und Kinder Antonellas, auch die Urlauberin aus der Schweiz ringt mit dem Verkraften des Verlustes, den das plötzliche Fehlen der wie ein Fixstern alle und alles zusammen haltenden *Mama* bedeutet.

Die Schweizerin reflektiert sorgfältig ihre Rolle als „Fremde aus dem reichen Norden“ im Gefüge von Familie und Dorf „dort unten“ am Mittelmeer. Sie lernt, den nun nicht

mehr von Antonella geebneten Weg im Umgang mit den Wahlverwandten weiter zu gehen. Ihr Erzählfaden folgt dabei der Chronologie des Trauerprozesses.

Als eine Art von *zia* (Tante), die lernt, das „*tvb*“ am Rand einer Postkarte von Antonellas Tochter als „*ti voglio bene*“ zu entschlüsseln, bewährt sie sich. Sie lernt, ein Fels in der Brandung familieninterner Zwistigkeiten zu bleiben, die sich im Lauf der Jahre wieder legen. Am Ende sitzt sie als eine Art von *nonna* (Großmutter), zusammen mit der Schweizer Partnerin, im Kreis der Großfamilie bei der Hochzeit von Antonellas jüngstem Kind.

Dreißig Jahre Verbundenheit mit Sardinien. Ganz so oberflächlich ist diese Beschreibung gar nicht: Die Betrachtungen über das Land, seine Geschichte und Kultur, die eigene Positionierung an der Seite der sardischen Bevölkerung im inneritalienischen Nord-Süd-Konflikt, sind Frucht der beharrlichen Immerwiederkehr, der Treue. Ein Roman mit vielschichtiger Textur: Von der innersten bis zur äußersten Schicht mit Tiefgang und Fingerspitzengefühl geschrieben.

Helga Pankratz

